

Fortbildungen August 2010 bis Dezember 2011 bei balance e.V. Verein zur Bildung und Förderung von Kindern und Erwachsenen

www.balance-taunusstein.de

Seit August 2009 haben wir die Fortbildungsinstitution balance und bewegung Regina Schaab in unseren Verein übernommen.

Seit 1988 bietet die Fortbildungseinrichtung balance und bewegung Fortbildungstage für Fachkräfte aus pädagogischen und medizinischen Arbeitsfeldern an. Das Ziel in diesen Jahren war immer die praxisnahe und praxisbezogene Vermittlung von Wissen nach den neuesten Erkenntnissen aus Forschung und Pädagogik.

Diese Ziele bleiben auch mit der Übernahme der Fortbildungseinrichtung in unseren Verein bestehen.

Die Inhalte der Fortbildungen orientieren sich am hessischen **Bildungs- und Erziehungsplan. Jedes Kind sollte in seiner individuellen Lernvoraussetzung, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand entsprechend angemessen begleitet und unterstützt werden.**

Unser Fortbildungsangebot richtet sich an:

- Erzieher/Erzieherinnen
- Pädagogen/Pädagoginnen
- Physiotherapeuten/Physiotherapeutinnen
- Ergotherapeuten/Ergotherapeutinnen
- Logopäden/Logopädinnen
- Ärzte und im medizinischen Bereich Tätige
- Fachkräfte aus sozialen Bereichen
- Eltern

Organisatorisches:

Anfragen und Anmeldungen bitte an den Veranstalter:

balance e.V., Verein zur Bildung und Förderung von Kindern und Erwachsenen

Dornbornstraße 8 b

65232 Taunusstein-Wehen

Telefon: 06128/84291 oder 6266

Telefax: 06128/85628

Bürozeiten: Montag bis Freitag

8:00 bis 13:00 Uhr

Dienstag und Freitag

15:00 bis 17:00 Uhr

Anmeldung:

Die Anmeldung kann über unsere Internetadresse

www.balance-taunusstein.de

oder schriftlich per Post oder Fax erfolgen.

Die Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet grundsätzlich zur Zahlung der Kostenbeteiligung. Fortbildungsunterlagen und -informationen (bestehend aus Anmeldebestätigung, Rechnung und evtl. besonderen Hinweisen) erhalten Sie spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung. **Die Kostenbeteiligung ist nach Erhalt der Rechnung vor Kursbeginn zu überweisen. Nach Eingang der Zahlung gilt der Teilnehmerplatz als gebucht.**

Programmänderungen einschließlich Änderung des Veranstaltungsortes bleiben vorbehalten!

Rücktritt

Jede Abmeldung **muss schriftlich** erfolgen! Bei Rücktritt bis zu 14 Tagen vor Beginn des Kurses behalten wir eine Bearbeitungsgebühr von 25,00 € ein. Bei späterer Abmeldung, wenn von Ihnen oder von uns kein Ersatzteilnehmer benannt werden kann, ist der **volle** Kursbeitrag zu entrichten. Der Grund für die Absage ist dabei unerheblich.

Besondere Hinweise

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) am 1. Januar 2004 wurde die zielgerichtete Fortbildung aller an der ambulanten Heilmittelversorgung beteiligten Therapeuten in Heilmittelpraxen und Einrichtungen nach § 124 Abs. 3 SGB V gesetzlich festgelegt. Nach Anlage 4 zu dem Rahmenempfehlungen nach § 125 Abs. 1 SGB V (Fortbildung im Bereich Heilmittel) wurde ein Punktesystem eingeführt. Danach entspricht ein Fortbildungspunkt einer Unterrichtseinheit von 45 Minuten.

Die angebotenen Seminare unseres Fortbildungsprogramms entsprechen den geforderten Qualitätskriterien für Fortbildungen. Pro Seminar (09.00 – 16.00 Uhr) werden Ihnen 8 Fortbildungspunkte angerechnet.

Für alle Fortbildungen gilt:

Die Fortbildungstage finden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag oder Samstag, jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr im Therapiezentrum balance in Taunusstein-Wehen statt. Andere Zeiten und Tage werden deutlich benannt.

Kostenbeteiligung:

Die Gebühren für unsere Fortbildungskurse beinhalten das Mittagessen einschließlich Getränken und Pausensnack sowie einem Fortbildungsskript. Falls nicht anders benannt wird für einen Tag eine

Kostenbeteiligung von 95,00 €

berechnet.

Alle Zahlungen erbitten wir auf folgendes Konto:

Nassauische Sparkasse
BLZ 510 500 15
Konto Nr. 376 828 950

Sie planen einen Fortbildungstag mit Ihrem Team, einen Pädagogischen Tag, gemeinsame Fortbildung? Wir kommen gerne, auch samstags, in Ihre Einrichtung.

Sämtliche Themen unseres Fortbildungsangebots sind als Team- oder Regionalveranstaltungen möglich. Bitte nehmen Sie telefonisch oder per Internet Kontakt auf.

1	Sichere und starke Kinder	5
1.1	Die Entwicklung des Kindes von 0 bis Lauffalter	5
1.2	Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung zwischen 0 und Einschulung	5
1.3	Einführung in die sensorische Integration	5
1.4	Die Bewegungsentwicklung der 4 bis 12jährigen Kinder	5
1.5	Psychomotorik zur intensiven Bewegungsförderung	6
1.6	Schulfähigkeit => Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?	6
1.7	Konzentriert geht's wie geschmiert	7
1.8	Entwicklung und Diagnostik der Handgeschicklichkeit (2 Tage)	7
1.9	Kindliche Sexualität zwischen altersangemessenem Verhalten und Übergriffen	7
1.10	Emotionale Intelligenz	8
1.11	Warum Entspannung? Warum Stille?	8
1.12	Kinder in ihrer Entwicklung stärken	8
1.13	Psychomotorik in den Altersstufen von 0 bis 18 Jahren	9
1.14	Wahrnehmung und Handlung	9
1.15	Natur erleben	9
2	Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder	10
2.1	Erzählwerkstatt: Mit Kindern Geschichten erfinden und kreativ gestalten	10
2.2	Sprachförderung im Kindergarten und die Rolle der Erzieherin als Sprachvorbild	10
2.3	Dieses Kind kann einfach nicht hören!" Zur Bedeutung auditiver Wahrnehmungsstörungen bei Kindern	10
2.4	„Dieser Laut hat Hand und Fuß“	11
2.5	Medienkompetente Kinder	11
2.6	Kinder brauchen Märchen an zwei Fortbildungstagen	12
3	Kinder als kreative, fantasievolle und musikalische Künstler	12
3.1	Musik: Lernen – verstehen - begreifen	12
3.2	Zuhören – Mitsingen - Mitmachen	12
3.3	Die Malentwicklung des Kindes	13
3.4	Künstlerwerkstatt „Hundertwasser“	13
3.5	Künstlerwerkstatt „Matisse“	13
3.6	Künstlerwerkstatt „Miro“	14
3.7	Weihnachtliche Legearbeiten	14
3.7.1	Weihnachtliche Legearbeiten – Teil 2	14
3.8	Künstlerisches Gestalten mit Filz, Ton, Maskenarbeit	14
3.9	Florales Gestalten	15
4	Kinder als aktive Lerner, Forscher und Entdecker	15
4.1	Das Lernen der Kinder aus der Sicht der Kinder	15
4.2	Mathematikwerkstatt	15
4.3	Experimentieren leicht gemacht	16
4.4	Pfiffige Vorschulprojekte	16
4.5	Hören – Lauschen - Lernen	16
4.6	Kinder durch alltägliche Handlungen in ihrer Entwicklung fördern und stärken	17
4.7	Spuren auf dem Papier hinterlassen wir.....Schriftkultur im Kindergarten Buchstaben, Wörter und Laute entdecken	17
5	Konzepterarbeitung, Konzepterweiterung und Übertragung auf neue Arbeitsbereiche	17
5.1	Konzepterarbeitung	17
5.2	2jährige im Kindergarten, der Kindertagesstätte	18
5.3	Wie können Tageseinrichtungen Säuglingen und Kleinkindern gerecht werden?	18
5.4	Räume erleben – Räume gestalten	18
5.5	„Gesunde Ernährung“ : ein wichtiges Anliegen in der Kindertagesstätte oder der Krippe	18
6	Reflexion, Dokumentation und Evaluation	19

6.1	Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten DESK	19
6.2	Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	19
6.3	Beobachtungsverfahren mit dem Spielhaus	19
6.4	Wahrnehmungsschwächen – Teilleistungsschwächen – Lernschwierigkeiten - Grundkurs	19
6.5	Wahrnehmungsschwächen – Teilleistungsschwächen – Lernschwierigkeiten - Aufbaukurs	20
6.6	Teilleistungsschwächen bei Kindern erkennen	20
6.7	Bildungsverläufe beobachten und dokumentieren	20
6.8	Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs	20
6.9	PERIK positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag	21
6.10	Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom ADS/ADHS – Ein neues Schlagwort?	21
6.11	Entwicklungspsychologische Aspekte der frühen Kindheit 0-6 Jahre	21
6.12	Einführung in die häufigsten psychischen Störungsbilder von Kindern (AD(H)S; Störung des Sozialverhaltens; Entwicklungsverzögerungen, Anpassungsstörungen)	21
6.13	Entwicklungsberichte schreiben	22
7	Arbeit im Team	22
7.1	Visualisieren – Präsentieren - Moderieren	22
7.2	Projektarbeit im Kindergarten	22
7.3	Kommunikation im Team	22
7.4	Supervision	23
7.5	Aggression – ein Begriff mit vielen Bedeutungen	23
7.6	Müde – erschöpft – kraftlos !?!	23
7.7	Sommerfestgestaltung im Kindergarten und der Kinderkrippe	23
7.8	Soll ich mich auf eine Leitungsstelle bewerben?	24
7.9	„Wie läuft es denn bei dir so in der Einrichtung?“	24
7.10	Wie soll es jetzt weitergehen?	24
7.11	Projektplanung und Management am Beispiel: Förderung der emotionalen Kompetenz	24
7.12	Teamhygiene/ Teamentwicklung (Teamfortbildung)	25
8	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	26
8.1	Elterngespräche bewusst und positiv gestalten In diesem Seminar werden Sie	26
8.2	Von der Beobachtung zum Elterngespräch	26
9	Zusatzqualifikation Psychomotorik – Psychomotorik als Bausteinsystem	27
10.	Unsere Referentinnen:	29

1 Sichere und starke Kinder

1.1 Die Entwicklung des Kindes von 0 bis Laufalter

Die Bewegung stellt die erste und wichtigste Kommunikationsform des heranwachsenden Menschen dar. Durch sie kann der Säugling sich und seine Umwelt wahrnehmen, begreifen und kennen lernen. Die Bewegungsentwicklung ist als wichtiger integrativer Teil der vorschulischen Gesamtpersönlichkeitsentwicklung anzusehen. Außer der Theorie der Entwicklung für diese Zeitspanne werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche Ausgangsstellungen fördern die Bewegungsentwicklung des Kindes?
- Wie lernt ein Kind?
- Wie können die Eltern die Entwicklung des Kindes begleiten?
- Welche „Umweltbegegnungen“ sind wichtig und fördernd für das Kind?
- Welches Spielmaterial ist für welches Alter empfehlenswert?
- Die ersten Unterhaltungen: Wie kann die Sprachentwicklung des Kindes begleitet werden?

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 13.05.2011
Baustein Psychomotorik

1.2 Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung zwischen 0 und Einschulung

Die kindliche Entwicklung wird einerseits gesteuert durch die Vorgaben des Zentralnervensystems, die genetischen Voraussetzungen; andererseits sind Einflüsse von „außen“ prägend, fördernd oder auch störend. Die frühkindliche Entwicklung bis zum Eintritt in den Kindergarten spielt eine oft unterschätzte Rolle.

Dieses Basisseminar vermittelt die Entwicklung der Kinder vor der Kindergartenzeit, sowie die Entwicklung bis zur Einschulung. Förderansätze und die Übertragung in die Kindertagesstätte, den Kindergarten werden ein weiterer Schwerpunkt sein.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 04.03.2011
Baustein Psychomotorik

1.3 Einführung in die sensorische Integration

Die sensorische Integration ist nötig zum aktiven Erleben und Erforschen der Umwelt. Sie ermöglicht das Speichern von Erfahrungswerten und mit diesen gespeicherten Informationen die aktive Gestaltung der Umwelt. Das Kind erfährt, dass es sich nicht passiv den Stimuli der Umwelt aussetzen muss, sondern diese aktiv aufnehmen, aber vor allem auch hemmen kann. Es ist nicht länger hilfloser Spielball, sondern wird zum Akteur in diesem Spiel; es ist nicht abhängig von seinen Defiziten, sondern kann sich aktiv damit auseinandersetzen, seine Fähigkeiten weiter auszubauen.

Innerhalb eines aktiven Tages werden die Basissinne erprobt und grundlegende Ideen der sensorischen Integration vermittelt.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Samstag 30.10.2010
Samstag 14.05.2011
Baustein Psychomotorik

1.4 Die Bewegungsentwicklung der 4 bis 12jährigen Kinder

Als Basis dieses Tagesseminars werden wir die physiologische Entwicklung im grob-, fein- und handmotorischen Bereich dieser Altersstufe besprechen. Die Bewegungsüberprüfung

der Kinder wird am Beispiel von Testverfahren dargestellt. Wir werden uns mit dem KTK, dem MOT und dem Beobachtungsbogen von Jean Ayres beschäftigen.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Samstag 21.05.2011

1.5 Psychomotorik zur intensiven Bewegungsförderung

Aktives Handeln in Bewegung ist in der Entwicklung des Kindes eine wichtige Voraussetzung für den Aufbau von Intelligenzstrukturen. Erst die intensive Auseinandersetzung mit der materialen und sozialen Umgebung führt zu der Verknüpfung von Denk- und Handlungsmustern. Sie ermöglicht es dem Kind, seine Umwelt zu erfahren, zu verstehen und damit allmählich auch die Fertigkeiten zu erwerben, diese nach seinen Vorstellungen zu manipulieren. Erst eine intakte sensomotorische Integration der zentralnervösen Prozesse und ihre Eingliederung in räumlich-zeitliche Strukturen schafft Grundlagen für die darauf aufbauende Entwicklung im kognitiven Bereich. Wahrnehmen und Bewegen, Handeln und Erleben müssen als funktionale Einheit verstanden werden, mit deren Hilfe sich das Kind an Umweltbedingungen anpasst und in einem weiteren Schritt auch für sich gestaltet.

Grundlagenkurs: Theorie und Praxis der Psychomotorik **Baustein Psychomotorik**

- Einführung in die theoretischen Grundlagen und Handlungsprinzipien
- Praktisches Erleben im Sinne der Selbsterfahrung Bewegen – Handeln - Erleben
- Soziale Interaktionen erleben und fördern
- Vorstellung und Erarbeitung eines psychomotorischen Konzepts aufgebaut auf dem Hintergrund der eigenen Tätigkeit.

Kursgebühr: 440,00 €

Termin 1 Donnerstag, 18. November. bis Sonntag, 21.11.2010
jeweils 09:00 bis 18:00 Uhr
Montag, 22.11.2010 9:00 bis 15:00 Uhr

Termin 2 Donnerstag, 16. Juni bis Sonntag, 19. Juni 2011
jeweils 09:00 bis 18:00 Uhr
Montag, 20. Juni 2011 9:00 bis 15:00 Uhr

Weiterführende Informationen siehe unter 9.Zusatzqualifikation Psychomotorik

1.6 Schulfähigkeit => Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Was erwartet die Schule vom Kindergarten?

Wie kann und sollte der Kindergarten Kinder auf die Schule vorbereiten?

Diese Fragen möchte ich an diesem Tag mit Ihnen erörtern, erarbeiten und vertiefen. Außer der Vermittlung von Grundlagen, besprechen wir die Grundvoraussetzungen für Schulfähigkeit und wie diese Fähigkeiten im Alltag von Eltern und Kindergarten gefördert, sowie abgefragt werden können. Der Übergang Richtung Schule spielt dabei eine große Rolle.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 29.10.2010
Freitag 09.09.2011
Baustein Psychomotorik

1.7 Konzentriert geht's wie geschmiert

In unserer schnelllebigen Zeit ist die Unfähigkeit zur Konzentration eines der auffälligsten Signale von zappeligen Kindern und hektischen Erwachsenen. Je angestregter sie versuchen, konzentriert zu sein, desto weniger gelingt es.

Kann man Konzentration lernen?

Ich lade Sie an diesem Tag ein, Schritt für Schritt, langsam, aber wirkungsvoll, diese Fähigkeit bei sich zu entdecken und auf Ihre Kinder zu übertragen.

Wir erarbeiten gemeinsam ein Konzentrationsschema zur praktischen Nutzung im Alltag.

Referentin: **Heidrun Mohn**
Termin: **Freitag 05.11.2010**
Freitag 28.10.2011

Baustein Psychomotorik

1.8 Entwicklung und Diagnostik der Handgeschicklichkeit (2 Tage)

Mit folgenden Bausteinen wird gearbeitet:

- Entwicklung der Graphomotorik
- Hilfe im Schreiblernprozess mit vielen praktischen Übungen
- Körperhaltung und -bewegung bis Schreibhaltung und -bewegung
- Wahrnehmung von Zeichen bis Buchstaben
- Differenzierte Unterstützung bei erkannten Schwächen
- Verbindung der oben benannten Bausteine mit den psychomotorischen Grundprinzipien

Referentinnen: **Anke Leibenguth/Sabrina Etz/Heidrun Mohn**
Kostenbeitrag für beide Tage: **225,00 €**
Termin: **Freitag, 12.11 bis Samstag, 13.11.2010,**
jeweils 9.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 16.09 bis Samstag, 17.09.2011,
jeweils 9.00 – 18.00 Uhr

Baustein Psychomotorik

1.9 Kindliche Sexualität zwischen altersangemessenem Verhalten und Übergriffen

Sowohl Pädagogen als auch Eltern sind oft verunsichert, wenn sie Aktivitäten zwischen Kindern beobachten, die sexuell wirken. Es fällt schwer, die Situation richtig einzuschätzen und angemessen zu reagieren. Ist die Erwachsenensexualität auch ein gesellschaftlich viel beachtetes Thema, so besteht doch gleichzeitig viel Unklarheit darüber, was unter kindlicher Sexualität zu verstehen ist und welche Sexualität Kindern überhaupt gut tut.

So stellen sich die Fragen: „Ist das eigentlich noch normal? Was gehört zur sexuellen Entwicklung des Kindes? Ab wann werden Grenzen verletzt? Was muss sogar als sexuelle Gewalt bezeichnet werden? Wie ist der gesetzliche Kinderschutz auftrag von Kindertagesstätten unter diesem Gesichtspunkt zu verstehen?“

Leider wird die kindliche Sexualität im pädagogischen Alltag häufig nur als Problem verstanden, auf das man reagieren muss, sobald etwas schief geht.

Dieses Seminar soll pädagogische Fachkräfte dazu ermutigen, professionell mit verschiedenen Aspekten der kindlichen Sexualität umzugehen. Es vermittelt Fachwissen, um die sexuelle Entwicklung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung erzieherisch zu begleiten und andererseits sexuelle Grenzverletzungen unter den Kindern frühzeitig zu verhindern.

Referentin: **Sabine Lehnert**
Termin: **Freitag 04.02.2011**

1.10 Emotionale Intelligenz

Was nützt ein hoher IQ, wenn man ein emotionaler Trottel ist?

Seit der Pisa-Studie wird viel darüber diskutiert, wie kognitive Fähigkeiten schon in frühen Kinderjahren gefördert werden können. Aber, wer Erfolg im Leben haben will, sollte auch lernen, klug mit seinen Gefühlen umgehen zu können. Gerade hochintelligente Kinder können ihre Fähigkeiten oft nicht nutzen, da ihnen das Wissen über „die sozialen Künste“ fehlt. Nur wenn wir der emotionalen Intelligenz größere Aufmerksamkeit schenken, werden Kinder erfahren, mit schmerzlichen und frustrierenden Erlebnissen besser umzugehen. Sie werden mehr Empathie und Fürsorge für andere entwickeln, um somit Kooperation und soziale Bindung zu stärken. Dies ist auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Gewalt an Schulen ein wichtiges Thema.

Inhalte der Fortbildung sind der theoretische Einblick in das „emotionale Gehirn“, „Handwerkszeug“ für pädagogische Fachkräfte zur Unterstützung der Entwicklung von Kindern in den Bereichen „emotionale Kompetenz“, „soziales Problemlösen“ und „soziale Fertigkeiten“ sowie gezielte Anregungen, wie Projekte und Präventionsprogramme zu diesem Thema im Kindergarten und Hort realisiert werden können.

Je nach Wunsch der Teilnehmer ist auch ein zweiter Teil möglich, bei dem ausschließlich praktisch gearbeitet wird.

*„Richtig sieht man nur mit dem Herzen;
das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“
(Antoine de Saint-Exupery, Der kleine Prinz)*

Referentin: Sabine Lehnert
Termin: Freitag 11.03.2011

1.11 Warum Entspannung? Warum Stille?

Unser Dasein gewinnt an Lebensfreude und Qualität, wenn wir Phasen der Ruhe und Entspannung als natürlichen regelmäßigen Bestandteil des Lebens betrachten. Die Fähigkeit zur Entspannung kann man üben. Kinder, die bereits früh die Erfahrung machen, dass es möglich ist, Bewegung und Entspannung zu erfahren, werden diesen positiven Lernprozess in ihr späteres Leben mitnehmen.

Dieser Tag dient der eigenen Entspannung und der Übertragung auf Ihren Arbeitsalltag mit Kindern.

Referentin: Cathrin Marks
Termin: Samstag 09.04.2011
Baustein Psychomotorik

1.12 Kinder in ihrer Entwicklung stärken

Die Begleitung der Kinder in ihrer emotionalen, sozialen, gesundheitsbewussten und von Bewegung angeleiteten Welt sind die Forderungen an Erzieher und Erzieherinnen während der gesamten Kindergartenzeit. Diese Forderungen haben sich im Laufe des letzten Jahrzehnts deutlich verändert.

An diesem Tag werden wir gemeinsam diese Entwicklung reflektieren und praktische Bausteine zur Umsetzung in den Alltag erarbeiten.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag, 01.04.2011
Baustein Psychomotorik

1.13 Psychomotorik in den Altersstufen von 0 bis 18 Jahren

Ziel der Psychomotorik ist eine ganzheitliche Erziehung und Persönlichkeitsbildung über motorische Lernprozesse, unabhängig von der Altersstufe. Die Inhalte in den verschiedenen Altersstufen sind jedoch sehr unterschiedlich, da die Reifeentwicklung bestimmte Voraussetzungen vorgibt.

Die Gestaltung und das Erleben unterschiedlichster Stundenbilder ermöglicht die gezielte Umsetzung in den Alltag.

Wie auch in den anderen Psychomotorik Blöcken werden Theorie und Praxis sich abwechseln, der Schwerpunkt wird auf dem praktischen Erleben liegen.

Referentinnen: **Anke Leibenguth, Kerstin Kuhn, Heidrun Mohn**

Termin: **Freitag 28.01.2011**

und Samstag 29.01.2011

jeweils 9:00 bis 18:00 Uhr

Kostenbeitrag: 225,00 €

Baustein Psychomotorik

1.14 Wahrnehmung und Handlung

**Integration der Sinneswahrnehmungen –
mit allen Sinnen lernen, spielen und handeln!**

Für das Zusammenwirken sämtlicher Sinnessysteme wird das Ordnen und Verarbeiten sinnlicher Eindrücke benötigt.

***„Ohne intensives Spielen, welches den ganzen Körper beansprucht,
verschafft sich das Kind nicht das Ausmaß an Sinneswahrnehmungen,
das notwendig ist, um das Gehirn in seiner Gesamtheit zu entwickeln!“***

Jean Ayres

Also: Lasst uns an diesen beiden Tagen Spielen!!

Referentinnen: **Anke Leibenguth, Kerstin Kuhn, Heidrun Mohn**

Termin: **Freitag 25.02.2011**

und Samstag 26.02.2011

jeweils 9:00 bis 18:00 Uhr

Kostenbeitrag: 225,00 €

Baustein Psychomotorik

1.15 Natur erleben

Mit Kindern Wald und Wiesen erleben, dazu ist nicht viel Vorbereitung nötig. Überall gibt es etwas zu sehen, zu riechen, zu tasten, zu entdecken.

Dennoch: um der Natur ihre Geheimnisse zu entlocken, braucht die Erzieherin wache Sinne und auch Anleitung. Mit dem nötigen Wissen können langweilige Spaziergänge zu Erlebnisreisen in das Abenteuer Natur werden.

An drei erlebnisreichen Tagen wollen wir in Wald und Wiese einschlägige Erfahrungen sammeln und interessante Spiele und Erlebnisaufgaben für draußen kennen lernen.

Referentin: **Monika Engelbarth**

Termine: **Freitag 08.04.2011 Teil 1**

Freitag 13.05.2011 Teil 2

Freitag 02.09.2011 Teil 3

Sie können sich für **Teil 1** anmelden und entscheiden, ob Sie die weiteren Teile buchen wollen.

Baustein Psychomotorik

2 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

2.1 Erzählwerkstatt: Mit Kindern Geschichten erfinden und kreativ gestalten

Lassen Sie sich von mir entführen ins Reich der Phantasie, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der magischen Welten und der tollkühnen Abenteuer!

Warum sind Erfindungsgeschichten wohl so beliebt bei Kindern und so wichtig für ihre Persönlichkeitsentwicklung?

Sowohl im kreativen Gestalten, als auch im Erfinden von Geschichten haben Kinder die Möglichkeit, sich von aufgestauten Gefühlen zu befreien und ihren eigenen Ideen, Tagträumen und Phantasien freien Lauf zu lassen. Sie können in frei erfundenen Geschichten unbewusste Regungen, aktuelle Konflikte und Ängste in einer geschützten und verdeckten Form zum Ausdruck bringen, verarbeiten und nach individuellen Lösungsmöglichkeiten suchen.

Darüber hinaus wird die Entwicklung der Sprache und die Konzentrationsfähigkeit auf spannende Art und Weise gefördert und der Wortschatz enorm erweitert.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam auf die Suche nach „Phantasie“ machen und mit Hilfe verschiedener Methoden einen bunten „Erzählteppich“ weben und neue „Strickmuster“ kennen lernen. Den „Erzählfaden“ werden wir garantiert nicht abreißen lassen.

Referentin: Monika Engelbarth

Termin: Freitag 30.09.2011

2.2 Sprachförderung im Kindergarten und die Rolle der Erzieherin als Sprachvorbild

Sprachliche Bildung/Erziehung und Förderung im Elementarbereich
Eine Fortbildung in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan

Inhalte:

Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt - der Beziehungsebene. Folgende Fragen werden bearbeitet:

Wie sieht "gute Kommunikation" aus - verbale und nonverbale?

Was braucht man dazu, wie genau kann die Erzieherin ihr eigenes Sprechverhalten "kontrollieren" im Sinne eines positiven Sprachvorbildes?

Welchen Stellenwert hat Kommunikation für die Erzieherin selbst?

Praxis-Bezug:

Welche sprachfördernden Aktivitäten machen Sie bereits, welche könnten Sie noch einbinden?

Welche pädagogischen Angebote aus anderen Lernbereichen setzen Sie bereits ein, unter dem Aspekt der sprachlichen Förderung?

Welche Spiele, Tisch-, Finger-, Bewegungsspiele sind sprachfördernd?

Referentin: Sigrid Ratmann

Termine: Freitag 26.11.2010

Freitag 20.05.2011

2.3 Dieses Kind kann einfach nicht hören!" Zur Bedeutung auditiver Wahrnehmungsstörungen bei Kindern

Zur Bedeutung auditiver Wahrnehmungsstörungen bei Kindern.

Als Mitursache von Schulschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Erkrankungen wird die Wertigkeit einer auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) häufig noch unterschätzt. Fest steht jedoch, dass bei einem Großteil von Sprachentwicklungsstörungen, bei Lese- und Rechtschreibstörungen sowie bei Aufmerksam-

samkeitsstörungen mit und ohne Hyperaktivität eine auditive Hörverarbeitungsstörung vorliegen kann.

Teil 1 Grundkurs :

Im Grundkurs werden überwiegend theoretische Grundlagen vermittelt:

Wie funktioniert das Hören und die Hörverarbeitung im Speziellen?

Wo liegen die Ursachen und welche Hinweise gibt es für eine AVWS?

Wie sieht die komplette Diagnostik aus und wo wird was getestet?

Abgrenzung AVWS zu AD(H)S und anderen Störungsbildern.

Teil 2 Aufbaukurs:

Der Aufbaukurs ist auf die Praxis bezogen:

Erprobungsstationen sollen eine individuelle Möglichkeit bieten Beobachtungsbögen, Testverfahren, Arbeits- und Spielmaterialien kennen zu lernen.

Ausprobieren der Geräte für das Hörtraining

Gezielte Förderung der AVWS-Kinder in Kindergarten und Schule.

Das beratende Gespräch mit Eltern und Institutionen.

Referentin: Sigrid Ratmann

Termine: Teil 1 Freitag 04.02.2011

Teil 2 Freitag 04.03.2011

Die beiden Teile sind getrennt buchbar. Voraussetzung für Teil 2 ist die Teilnahme am 1. Teil.

2.4 „Dieser Laut hat Hand und Fuß“

Unsere gesamten (Sprach-) Laute sind auf der taktil – kinästhetischen Ebene im frühen Kleinkindalter im wahrsten Sinne des Wortes "begriffen" worden. Sie wurden erfahrbar durchlebt während der frühen Bewegungsentwicklung, (motorischen Entwicklung) – sind somit gespeichert und als "motorische Muster" abrufbar und zu aktivieren. Bewegungsunterstützende, körperorientierte Bewegungen beeinflussen und fördern die Lautanbahnung.

Sie lernen an diesem Tag :

- **Wie bekommt ein Laut " Hand und Fuß " – was ist bewegungsunterstützte, körperorientierte Lautanbahnung?**
- **Die eigene praktische Erprobung der Übungen steht im Vordergrund.**
- **Wie sehen lautunterstützende sprachfördernde Spiele aus?**
- **Möglichkeiten des Transfers in die sprachpädagogische Förderung im Kindergarten mit den Kindern – konzeptionelle Integration.**

Referentin: Freitag 29.10.2010

Freitag 01.04.2011

2.5 Medienkompetente Kinder

Die Medienwelt von heute ist im alltäglichen Leben so präsent, dass wir sie oftmals gar nicht mehr bewusst wahrnehmen. Sie umgibt uns überall und jederzeit. Häufig beeinflusst sie unsere Zeiteinteilung, unseren Geschmack unsere Vorlieben.

Vor allem aber wirkt sie stark auf die Entwicklung von Kindern.

Das Ziel dieser Tagesveranstaltung ist die Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung transparent zu erleben.

Weitere Ziele:

- Medien und Lernen
- Was passiert beim Fernsehen im Gehirn?

- Sinnvolle Nutzung der Medien in der Kindertagesstätte oder dem Hort.

Referentin: Melanie Röver
Termin: Samstag 05.11.2011

2.6 Kinder brauchen Märchen an zwei Fortbildungstagen

„Es war einmal...“.....Dieser Satz steht für Spannung und Abenteuer, aber auch für Behaglichkeit und Geborgenheit, für all das, was wir Kindern vermitteln, wenn wir mit ihnen das Reich der Märchen betreten.

Kinder lieben fantasievolle Geschichten, die starken Aufforderungscharakter besitzen. Sie lassen sich durch sie gerne zum Spielen, Gestalten und Darstellen anregen. Kinder brauchen Märchen!

Lassen auch Sie sich verzaubern und entführen in die geheimnisvolle Welt der Märchen.

Referentin: Monika Engelbarth
Termin: Freitag 04.11.2011
Freitag 25.11.2011
Kostenbeitrag: 190,00 €

3 Kinder als kreative, fantasievolle und musikalische Künstler

3.1 Musik: Lernen – verstehen - begreifen

Singen und Musizieren ist für die Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung. Musik eignet sich hervorragend Sprache und Fantasie zu unterstützen. Durch Rhythmus und Melodie werden Konzentration, Motorik, Gruppendynamik und Sozialverhalten gleichermaßen gefördert.

An diesem Fortbildungstag zeige ich Ihnen Wege und Möglichkeiten Musik in die tägliche Arbeit mit Kindern einzubeziehen.

Referentin: Melanie Röver
Termin: Samstag 27.11.2010
Samstag 07.05.2011

Baustein Psychomotorik

3.2 Zuhören – Mitsingen - Mitmachen

Kinder brauchen Lieder, die ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechen, die ihre Fantasie und Kreativität anregen, sowie Lieder, die sie auffordern, ihrem angeborenen Bewegungsdrang nachzugeben.

Wenn Sie zu den Erzieherinnen und Erziehern gehören, die neben „Hänsel und Gretel“ und dem „Bi-Ba-Butzemann“ gerne neue Lieder und Spielideen in ihr Repertoire aufnehmen möchten, ist dieses Seminar genau das Richtige für Sie.

An diesem Tag werden Ihnen

- ♦ Spiellieder
- ♦ Bewegungslieder
- ♦ Mitmachlieder und
- ♦ Klanggeschichten, aber auch
- ♦ freche Lieder

vermittelt, die Ihnen Mut machen sollen, neuen Wind in die Musikwelt „Ihrer Kinder“ zu bringen.

Referentin: **Melanie Röver**
Termin: **Samstag 06.11.2010**
Samstag 13.08.2011

Baustein Psychomotorik

3.3 Die Malentwicklung des Kindes

Alle Kinder malen und bringen damit zum Ausdruck, wie sie sich selbst und ihre Umwelt erleben und wahrnehmen. Die Verarbeitung von Erlebnissen und augenblicklichen Situationen wird im Bild gezeigt und offenbart Wünsche, Lebensfreude, Ängste und Konflikte. Malen ist demnach ein sehr wichtiges Ausdrucksmittel des Kindes.

Wir besprechen an diesem Tag die Malentwicklung des Kindes in ihrem natürlichen Verlauf sowie Fördermöglichkeiten und auch Auffälligkeiten der Entwicklung.

Referentin: **Heidrun Mohn**
Termin: **Freitag 11.03.2011**

Baustein Psychomotorik

3.4 Künstlerwerkstatt „Hundertwasser“

Dieser Fortbildungstag bietet Ihnen die Gelegenheit, die Techniken Friedensreich Hundertwassers kennen zu lernen. Kind gerechte Wissensvermittlung und Ermutigung zum kreativen Selbsta Ausdruck sind unsere Arbeitsziele. Die bunten Farben und frohen Formen Hundertwassers inspirieren zur eigenen kreativen Umsetzung.

Arbeitsziele dieser Tagesveranstaltung sind:

- Experimentieren mit Farben, Formen und unbekanntem Materialien
- Kennen lernen eines Malers und Künstlers
- Zeit nehmen für Kunstwerke
- Ermutigung zum kreativen Selbsta Ausdruck
- Kind gerechte Wissensvermittlung

Referentin: **Susi Droste-Wieshalla**
Kursgebühr zuzüglich 5,00 € Arbeitsmaterial
Termin: **Freitag 27.05.2011**

Aufbaukurs:

In diesem Seminar geht es um Arbeiten am Objekt, die individuell nach Hundertwasser Motiven mit Mosaiken, Spiegeln und Farben gestaltet werden. Dazu bringt jeder Teilnehmer an diesem Tag sein zu bearbeitendes Objekt und Fliesenreste, bzw. Bruchstücke mit. Alle anderen Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Termin: **Freitag 18.03.2011**

3.5 Künstlerwerkstatt „Matisse“

Sie tauchen ein in die Welt der Farben und in den „Scherenzauber“ von Henri Matisse. Ohne Vorkenntnisse erstellen Sie beeindruckende Werke, die sich sehr gut mit Kindern und Eltern umsetzen lassen. Kunsterlebnisse ermöglichen eine eigene Ausdruckskraft, die eine Brücke zwischen Menschen herstellt und über Kontinente geht.

Referentin: **Susi Droste-Wieshalla**
Kursgebühr zuzüglich 5,00 € Arbeitsmaterial
Termin: **Freitag 08.04.2011**

3.6 Künstlerwerkstatt „Miro“

Kunst ist ein Ausdrucksmittel der unterschiedlichen Kulturen. Es dient der Kommunikation unter den Menschen. Das Betrachten und Auseinandersetzen mit Kunst und Künstlern zielt aber auch auf die Entwicklung eigener Kreativität und Genussfähigkeit ab. In diesem Seminar erhalten Sie Gelegenheit, in Mirós Arbeiten Dinge zu entdecken, die ganz einfach und wirkungsvoll von Ihnen umgesetzt werden können, ohne dass Sie malerische Fähigkeiten mitbringen müssen. Miró kommt mit seinen Motiven allen „Nichtmalern“ sehr entgegen.

In diesem Seminar erwartet Sie:

- Miró Kind gerecht zu erarbeiten
- Eine Antwort auf die Bedeutung der Kunst im Bildungsplan zu erhalten
- Anregungen, um besonders Kindern, die nicht gerne malen, Erfolgserlebnisse zu vermitteln
- Viele praktische Beispiele selbst auszuprobieren
- Mit geringen Mitteln eine große Wirkung zu erzielen
- Berührungsängsten vorzubeugen

Referentin: Susi Droste-Wieshalla
Kursgebühr zuzüglich 5,00 € Arbeitsmaterial
Termin: Freitag 25.03.2011

3.7 Weihnachtliche Legearbeiten

Verweilen im Augenblick
Zeit für Ruhe und Stille
Atem holen und nicht hetzen

Dieses Seminar vermittelt Ihnen sinnliche Wege zur Einstimmung von Eltern und Kindern auf Weihnachten. Das nonverbale Zusammenspiel gewinnt Gestalt und verzaubert. Es bietet berufliche Impulse und verspricht einen persönlichen Genuss.

Als mögliche Themen stehen zur Auswahl:

- Weihnachtsspirale
- Sternenhimmel
- Zeit- Herz- und Haus

Referentin: Susi Droste-Wieshalla
Termin: Freitag 05.11.2010

3.7.1 Weihnachtliche Legearbeiten – Teil 2

Martins- und Nikolaus-Geschichten
Vorweihnachtliche Bilderbuch- Geschichten

Als Legearbeiten werden Geschichten zu Nikolaus und Sankt Martin ganzheitlich erfahrbar umgesetzt. Sie erhalten Anregungen zur festlichen Gestaltung, die auch unruhige Kinder fesseln und staunen lassen.

Zentrierung, kreativer Ausdruck und die musikalische Begleitung mit Orff- Instrumenten unterstreichen diese Gestaltungselemente.

Für den kollegialen Austausch können persönlich bevorzugte Texte mitgebracht werden.

Referentin: Susi Droste-Wieshalla
Termin: Freitag 17.09.2010

3.8 Künstlerisches Gestalten mit Filz, Ton, Maskenarbeit

Weil Kinder alles begreifen wollen sind Materialien, welche angefasst werden können, ein ideales Mittel um Intelligenz- und Kreativitätsförderung mittels Kunst zu betreiben.

Mein Anliegen ist es Ihnen eine Einführung in die Techniken zu geben, indem Sie selbst ausprobieren. Der Erfahrungsaustausch über den eigenen kreativ-schöpferischen Prozess, sowie die Umsetzung in die Praxis mit Kindern und Jugendlichen sind weitere Ziele.

Referentin: Claudia Zepf
Termin: Freitag 19.11.2010
Freitag 27.05.2011

3.9 Florales Gestalten

Als Inspiration für eine Natur – oder Waldwoche.

Das Verarbeiten von Naturmaterialien, abgestimmt auf Form und Farbe, ist der Grundgedanke dieses Seminars.

Gerade im Herbst bietet die Natur eine Vielfalt an Pflanzen, die sich dazu eignen **einen Kranz aus Ranken zu winden**. Dieser kann ganz natürlich bleiben oder mit farbigen Elementen verziert werden. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Jeder geht mit einem individuellen Kranz und dem guten Gefühl, etwas Schönes geschaffen zu haben nach Hause.

Wesentliche Punkte der Veranstaltung sind: ein Gefühl für den Werkstoff zu entwickeln, die Vielfalt zu erkennen, Form und Farbe in Einklang zu bringen, handwerklich und kreativ tätig zu sein.

Vermittelt werden: Gestaltungsmöglichkeiten, technische Tricks, Form – und Farbenlehre.

Mitzubringen sind: Ranken von z.B. Lianen, Clematis, Efeu, Brombeere - od. Himbeere (nur die zarten, jungen Triebe), Äste der Trauerweide oder was Ihnen sonst so begegnet. Die Ranken sollten möglichst lang und ohne grobes Blattwerk sein, sowie eine Gartenschere.

Referentin: Anke Roos-Brücher
Termin: Freitag 19.11.2010
Frühjahrskurs Samstag 02.04.2011

4 Kinder als aktive Lerner, Forscher und Entdecker

4.1 Das Lernen der Kinder aus der Sicht der Kinder

Die Idealvorstellung von Lernen ist, dass Kinder ohne Druck und Zwang spielerisch die Welt begreifen und erfassen, was um sie herum passiert.

Wie gelingt dies? Wie lernen Kinder?

Zur Entfaltung von Begabung und Intelligenz ist es nötig, die Neugierde der Kinder zu wecken und zu erhalten. Wie kann diese Grundlage im Kindergarten bereits bei 2-jährigen Kindern angewendet werden?

An diesem Tag werden außer den theoretischen Grundlagen der Lernpsychologie in erster Linie die Umsetzung auf den normalen Kindergartenalltag besprochen.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 12.08.2011
Baustein Psychomotorik

4.2 Mathematikwerkstatt

**„Die Neugier steht immer an 1.Stelle
eines Problems, das gelöst werden will!“**

(Galilei)

Es gibt vielfältige Anlässe und Möglichkeiten im Kindergartenalltag, um anschaulich und Kind gerecht mathematisches Denken zu fördern. Die Beschäftigung mit Mathematik

- Einführung in ein Testverfahren und / oder Screeningverfahren zur Erfassung des konkreten Förderbedarfs.
- Einführung in das WTP – praktische Durchführung.
- Zusätzliche Spielangebote und Arbeitsmaterialien für die zu fördernden Kinder.

Referentin: Sigrid Ratmann

Terminvereinbarung für Teamfortbildungen nach Absprache

4.6 Kinder durch alltägliche Handlungen in ihrer Entwicklung fördern und stärken

Bereits der Alltag bereitet vielen Kindern Schwierigkeiten, obwohl doch genau hier so viele Möglichkeiten bestehen, das Kind in allen Bereichen zu fördern. Im Sinne des Bildungsplanes ist mein Ziel, die so selbstverständlich sich wiederholenden Handlungen im Alltag mit Ihnen gemeinsam als Anteil des Kindergarten-tages zu reflektieren.

Außerdem gilt es die alltäglichen Handlungen in den Familienalltag einzubinden. Wie kann ich diese Familien-Ergo an die Familien herantragen ohne mich in deren Alltag einzumischen?

Inhalte dieses Seminars sind:

- Alltagshandlungen Kind gerecht vermitteln
- Förderung der kindlichen Kompetenz im sozialen Miteinander und Alltag.
- Lernen und Bilden als Hinführung zur Schulfähigkeit
- Alltagshandlungen als Förderansatz für Fein- und Grobmotorik auch für zuhause

Referentin: Sabrina Etz

Termin: Samstag 28.05.2011

4.7 Spuren auf dem Papier hinterlassen wir.....Schriftkultur im Kindergarten Buchstaben, Wörter und Laute entdecken

Kinder interessieren sich lange vor Schuleintritt für die Welt der Buchstaben, der Wörter und Lautbildung. Die erste Begegnung mit den Buchstaben und der Schrift bildet die Grundlage für bleibende Erinnerungen und das spätere Lernverhalten. Deshalb ist es besonders wichtig Kindern Erfahrungen mit Schriftkultur zu ermöglichen und das Interesse an Schrift und Schreiben zu verstärken oder zu wecken, und zwar im Sinne eines explorativen, spielerischen Zugangs.

Inhalte dieses Seminars sind:

- Literacy bezogene Kompetenzen laut Bildungsplan
- Raumgestaltung => Lesecke und Schreibecke
- Spielerische und gestalterische Aktivitäten zu allen Dimensionen der Schriftsprache, die in der Praxis erprobt und mit Erfolg durchgeführt wurden.

Referentin: Ludmilla Cordon

Termin: Freitag 13.05.2011

5 Konzepterarbeitung, Konzepterweiterung und Übertragung auf neue Arbeitsbereiche

5.1 Konzepterarbeitung

Eine pädagogische Konzeption ist eine Art „Roter Faden“ für Team und Elternschaft eines Kindergartens - eine schriftliche Darstellung des eigenen einrichtungsspezifischen Arbeitsansatzes.

Eine Kindergartenkonzeption sollte sich am sozialen Umfeld der jeweiligen Einrichtung und den daraus resultierenden Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder orientieren. Der Zielfindungsprozess stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten und erfordert viel Zeit zum

Beobachten, Nachdenken und Ausprobieren. Aber nur so wird es einem Team gelingen, sich eine eigene Position für seinen spezifischen Kindergarten zu erarbeiten. Um diesem Zeitaspekt gerecht zu werden, wird dieses Seminar in mehreren Abschnitten angeboten.

Referentin: Heidrun Mohn, Monika Engelbarth

Nach Absprache zur Begleitung Ihres Teams vor Ort (vier- bis fünfmal 4 Stunden). Terminabsprache bitte mit unserer Geschäftsstelle!

5.2 2jährige im Kindergarten, der Kindertagesstätte

Der Inhalt dieser Tagesveranstaltung ist die Entwicklung der 0 bis 3-jährigen, mit dem Schwerpunkt der Arbeit mit den 2-jährigen Kindern. Wie können die Kinder in das bestehende Konzept aufgenommen werden ohne sie zu überfordern?

Welches Angebot ist nötig um die Entwicklung adäquat zu fördern?

Welches Spielzeug brauchen 2jährige? Diese und ähnliche Fragen gilt es an diesem Tag zu erörtern.

Referentin: Simone Schlegel
Termin: Freitag 16.09.2011

5.3 Wie können Tageseinrichtungen Säuglingen und Kleinkindern gerecht werden?

Die ersten Lebensjahre sind von größter Bedeutung für die Entwicklung von Menschen. Hohe Verletzbarkeit der Kinder aber auch extrem hohe Lernfähigkeit zeichnen diese Jahre aus.

Die Inhalte und Ziele dieses Tagesseminars sind:

- Aussagen der Neurowissenschaft zur frühen Entwicklung von Kindern einschließlich der sozial-emotionalen Entwicklung
- Wie lernen Kinder?
- Modelle der Eingewöhnungszeit
- Elternarbeit
- Raumgestaltung und Betreuung
- Spielmaterial

Referentin: Simone Schlegel
Termin: Samstag 12.03.2011

5.4 Räume erleben – Räume gestalten

Ein Kindergartenraum sendet Signale, die von unseren Sinnessystemen empfangen werden. Wir nehmen über unsere Sinne die Wirkung des Raumes auf und fühlen uns entsprechend wohl oder unwohl. **An diesem Tag geht es um die Gestaltung von Kindergartenräumen. Räume verändern heißt auch Gewohnheiten verändern! Was hat die Raumgestaltung mit dem pädagogischen Konzept zu tun? Wie erleben Kinder Räume? Und die Erzieherinnen – welche Räume brauchen sie?**

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 11.02.2011

5.5 „Gesunde Ernährung“ : ein wichtiges Anliegen in der Kindertagesstätte oder der Krippe

Durch die richtige Ernährung sind Kinder fröhlicher, aktiver und konzentrierter. Übergewicht und Essstörungen sind ein immer größeres Problem in unserer Gesellschaft. Hier werden alle, die sich mit Kindern beschäftigen, zur Verantwortung gezogen.

So stehen in diesem Seminar folgende Themen im Mittelpunkt:

- „gesunde und vollwertige Ernährung“
- Ernährungspsychologie
- Umsetzung in den Alltag

Referentin: Kristin Keller-Ebert
Termin: Samstag 26.03.2011

6 Reflexion, Dokumentation und Evaluation

6.1 Dortmunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten DESK

Das DESK ist ein Screening-Verfahren zur Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen bei Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren. Das Verfahren wird von den Erzieherinnen und Erziehern im Kindergarten durchgeführt.

Dieser Tag dient der Einführung in das Verfahren mit der Vorstellung der Durchführung und gemeinsamen Erarbeitung. Das Ziel ist die selbstständige Durchführung im Kindergarten.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 26.11.2010
Samstag 19.03.2011

Baustein Psychomotorik

6.2 Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

Dieses Verfahren erlaubt eine zuverlässige und individuelle Identifizierung von Vorschulkindern mit einem Risiko zur Ausbildung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Es basiert auf der Annahme, dass eine nicht ausreichend ausgebildete phonologische Bewusstheit sowie Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprobleme für die Ausbildung von Lese- und Rechtschreibproblemen verantwortlich sind. Das Verfahren wird ca. ein Jahr vor der Einschulung durchgeführt sowie vier Monate vor der Einschulung wiederholt.

Sie werden dieses Verfahren kennen lernen, den Umgang ausprobieren und Anweisungen für den Gebrauch im Kindergarten mitnehmen. Das Besprechen von Förderansätzen wird einen wichtigen Raum einnehmen.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Freitag 19.08.2011

Baustein Psychomotorik

6.3 Beobachtungsverfahren mit dem Spielhaus

Das „Spielhaus“ ermöglicht die strukturierte Beobachtung der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Die Grundlagen der Spiele basieren auf der Entwicklungsneurologie; sämtliche Bewegungs- und Wahrnehmungsbereiche werden in den Spielverlauf einbezogen. Dieses Beobachtungsverfahren ermöglicht die Erarbeitung individueller Förderansätze und dient als Basis für fundierte Elterngespräche.

Referentin: Heidrun Mohn
Termin: Samstag 12.02.2011

Baustein Psychomotorik

6.4 Wahrnehmungsschwächen – Teilleistungsschwächen – Lernschwierigkeiten - Grundkurs

Intellektuelles Leistungsvermögen setzt sich aus vielen Teilfunktionen bzw. Fähigkeiten zusammen, die getrennt untersucht werden können. Dabei zeigt sich, dass es viele Kinder gibt, bei denen einzelne Leistungsbereiche wesentlich schwächer entwickelt sind, als es ihrem sonstigen Niveau entspricht. Man spricht dann meist von „Teilleistungsschwächen“. Frustration und Verunsicherung begleiten den Alltag solcher Kinder. Trotz großer Anstrengungen sind sie nicht in der Lage, die Anforderungen des täglichen Lebens zu erfüllen.

In diesem Workshop werden Überprüfungsmöglichkeiten (angelehnt an Sindelar) für Kinder zwischen 5 und 8 Jahren vermittelt.

Referentin: Heidrun Mohn (für Grund- und Aufbaukurs)
Das laminierte Programm, einschließlich Übungsblättern kann zum Preis von 45,00 € erworben werden.

Termin: Freitag 25.03.2011
Baustein Psychomotorik

6.5 Wahrnehmungsschwächen – Teilleistungsschwächen – Lernschwierigkeiten – Aufbaukurs

Sie haben in Ihrer Einrichtung mit dem "Baum" gearbeitet?

Dieser Tag dient der Erweiterung und differenzierten Interpretation des gelernten Verfahrens. Sie haben Gelegenheit, über konkrete Fallbeispiele Ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Bitte bringen Sie Ihre "Bäume" mit!

Termin: Freitag 18.11.2011

6.6 Teilleistungsschwächen bei Kindern erkennen **Altersstufe 7 bis 14 Jahre**

Sie arbeiten im Hort, bzw. in der Schule, vom kleinen Sindelar (Baum) haben Sie gehört, allerdings ist dieser Erfassungsbereich nur möglich für Kinder bis zum Ende des ersten Schuljahres.

An diesem Tag haben Sie die Möglichkeit, die Erfassung der Teilleistungsschwächen für den Schulbereich zu erarbeiten.

Referentin: Heidrun Mohn

Zusätzliche Kosten:

Arbeitsmaterial zur Durchführung der Erfassung 28,00 €

Lernprogramme für sämtliche Teilleistungsbereiche 30,00 €

Termin: Freitag 10.12.2010
Samstag 29.10.2011

6.7 Bildungsverläufe beobachten und dokumentieren

Beobachtung und Dokumentation sind die Grundlage für die professionelle pädagogische Arbeit. Die Entwicklung des einzelnen Kindes wird im Blick behalten und die eigenen pädagogischen Interventionen können überprüft werden.

Inhalt und Ziel dieser Tagesveranstaltung ist das Kennen lernen kreativer fantasievoller Modelle einschließlich der Arbeit mit **Portfolios und Lerngeschichten** und deren Übertragung in den pädagogischen Alltag.

Referentin: Monika Engelbarth

Termin: Mittwoch 01.12.2010

6.8 Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs

Das Ziel, ein Qualitätshandbuch für die Einrichtung zu entwickeln, kann nur in gemeinsamer Erarbeitung mit dem Team erfolgen. Der Prozess ist in mehrere Schritte aufgeteilt, welche dann in das Handbuch integriert werden. Vom ersten Schritt bis zur Fertigstellung des Handbuchs ist mit etwa zwei Jahren zu rechnen.

In einem Eingangsgespräch wird das Konzept erläutert, nach dem die Erarbeitung erfolgt und welche Kosten auf Sie zukommen.

Bitte holen Sie sich nähere Informationen über unser Büro.

Referentin: Heidrun Mohn

6.9 PERIK positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Die Durchsetzungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit wird als Resilienz bezeichnet. Neben den oft sehr kognitiv ausgerichteten Sichtweisen unserer Zeit, steht hier die Förderung eines positiven Selbstkonzeptes und der Glaube an die eigene Selbstwirksamkeit im Mittelpunkt.

Referentin: Ulrike Kiem

Pädagogischer Tag: Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihr Team!

6.10 Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom ADS/ADHS – Ein neues Schlagwort?

Was verbirgt sich hinter dieser so häufig gestellten Diagnose?

Dieser Tag vermittelt einen Einblick in die neuesten Erkenntnisse zum Thema ADS. Das Erscheinungsbild eines ADS - Kindes wird mit seinen Auffälligkeiten und Schwächen genau so geschildert wie mit seinen besonderen Fähigkeiten und Stärken.

Der Tag hat das Ziel Kinder mit diesem Erscheinungsbild im Kindergarten oder der Schule zu erkennen, sowie Hilfestellung im Umgang zu ermöglichen. Am Beispiel verschiedener Konzepte werden Sie zum Thema Ernährung, Förderung und Medikamente Informationen erhalten.

Die Praxis kommt nicht zu kurz: Vorstellung der Psychomotorik zur Unterstützung der Kinder in ihrem Alltag.

Referentin: Kristin Keller-Ebert, Anke Leibenguth

Termin: Samstag 19.02.2011

6.11 Entwicklungspsychologische Aspekte der frühen Kindheit 0-6 Jahre

In diesem Kurs erhalten sie eine kompakte Übersicht über die entwicklungspsychologischen Grundlagen der frühen Kindheit und deren Bedeutung. Die ersten Lebensjahre sind für die gesamte weitere Entwicklung prägend. Sie werden die alterstypischen Entwicklungsaufgaben kennenlernen, sowie fördernde bzw. hemmende Faktoren.

Referentin: Ulrike Kiem

Termin: Samstag 09.04.2011

6.12 Einführung in die häufigsten psychischen Störungsbilder von Kindern (AD(H)S; Störung des Sozialverhaltens; Entwicklungsverzögerungen, Anpassungsstörungen)

Im Kindergartenalltag gibt es immer wieder Kinder, die uns an unsere eigenen Grenzen bringen.

Es stellen sich Fragen wie:

Ist das Kind verhaltensauffällig oder ist das Verhalten „ganz normal“?

liegt die Problematik an mir?

ist meine Einschätzung richtig?

Ab welchem Zeitpunkt muss ich externe Hilfe anfordern, bzw, an andere Institutionen verweisen?

Sie erhalten eine erste Übersicht über die häufigsten psychischen Störungsbilder und es besteht die Möglichkeit an ausgewählten Problemsituationen fallspezifische Lösungsmodelle zu entwickeln.

Sollten Sie Interesse daran haben ein eigenes Kind aus Ihrer Einrichtung vorzustellen, ist es notwendig, dass Sie vorab Kontakt mit der Kursleiterin aufnehmen.

Referentin: Ulrike Kiem

Termin: Donnerstag 13.01.2011

6.13 Entwicklungsberichte schreiben

Entwicklungsberichte werden heutzutage von vielen Trägern und Schulen erwartet. Sie dienen als Grundlage für die eigene Arbeit, aber auch als Basis für Elterngespräche. An diesem Tag lernen Sie verschiedene Möglichkeiten des Berichts Schreibens und unterschiedliche Darstellungsformen kennen.

Um praxisnah zu arbeiten werden die Teilnehmerinnen gebeten vorhandene Berichte und Vorlagen mitzubringen.

Referentin:	Ulrike Kiem	
Termin:	Donnerstag	03.03.2011
	Samstag	12.11.2011

7 Arbeit im Team

7.1 Visualisieren – Präsentieren - Moderieren

Die verständliche Vermittlung von Informationen wird an diesem Tag praxisorientiert vorgestellt. Die Methoden und Techniken der Präsentation, der Visualisierung und der Moderation werden gemeinsam erarbeitet, ausprobiert und auf die aktuelle Situation der Teambesprechung, des Elternabends oder auch der Vorstellung eines Konzepts übertragen.

Die Erarbeitung von Regeln, Grundlagen und der Frage „wie gehe ich vor?“ werden weitere Inhalte dieses Tages sein..

Referentin:	Heidrun Mohn	
Termin:	Freitag	18.02.2011

7.2 Projektarbeit im Kindergarten

Die Arbeit mit Projekten im Kindergarten, die sich auf herausgehobene aufwendigere Vorhaben bezieht, stellt eine wesentliche Bereicherung der täglichen Arbeit mit den Kindern dar. Projekte laufen parallel zur täglichen Arbeit, parallel zu situations-orientierten Anlässen und sind auf ein konkretes Ziel ausgerichtet. Gemeinsam an einem gruppen-übergreifenden Projekt zu arbeiten, es vorzubereiten und durchzuführen, fordert und fördert die Arbeit im Team. Gruppenübergreifende Projekte können Mut machen, Vorhaben in Angriff zu nehmen, an die man sich alleine nicht herantrauen würde. Die besten Arbeitsbedingungen zur Auseinandersetzung mit diesem Thema findet man im eigenen Team und in der eigenen Institution. Je nach Größe der Einrichtung sind dazu mindestens vier bis maximal sechs Arbeitsstunden erforderlich.

Sind Sie interessiert? Dann vereinbaren Sie mit unserem Büro einen regionalen Fortbildungstermin!

Referentin: Monika Engelbarth

7.3 Kommunikation im Team

Die Fähigkeit, Meinungen und eigene Gedanken, Gefühle und Befindlichkeiten Anderen klar mitteilen zu können, ist für eine gute Kommunikation im Team von zentraler Bedeutung. Die Botschaften der anderen Teammitglieder zu verstehen, im Sinne von „nachvollziehen“, ohne Bewertungen und Interpretationen, ist eine wichtige Basis für fundierte Teamarbeit.

An diesem Tag werden Instrumentarien zur gelungenen Kommunikation im Team vorgestellt und gemeinsam erprobt.

Referentin: Heidrun Mohn

Sind Sie interessiert? Dann vereinbaren Sie mit unserem Büro einen Termin für Ihr Team!

7.4 Supervision

„Supervision richtet sich an Einzelne, an Gruppen oder Teams. Sie befasst sich mit konkreten Fragestellungen aus dem Berufsalltag der Teilnehmerinnen/Teilnehmer sowie mit Fragen der Zusammenarbeit zwischen Personen in verschiedenen Rollen und Funktionen, Aufgabenbereichen und Hierarchiestufen. Ziel der Supervision ist die Verbesserung der Arbeitssituation, der Arbeitsatmosphäre, der Arbeitsorganisation und der aufgabenspezifischen Kompetenzen. Sie ist darauf angelegt, dieses praxisnahe Lernen und die Qualität der Zusammenarbeit zu fördern.“ (Brönnimann, 1994 S. 38)

Sie suchen eine Supervisorin für Ihr Team, als Einzelperson, als Gruppe?

Bitte fordern Sie weitere Unterlagen in der Geschäftsstelle oder per Mail an!

Supervisorin: Heidrun Mohn

7.5 Aggression – ein Begriff mit vielen Bedeutungen

Die gelebte Aggressivität von Kindern führt uns zeitweise an unsere Belastungsgrenze. An diesem Fortbildungstag vermittele ich entwicklungspsychologische Aspekte von Aggressionen. Wir werden uns gemeinsam Konfliktsituationen anschauen und sie werden mit vielfältigen Tipps für die praktische Arbeit nach Hause gehen.

Referentin: Ulrike Kiem

Termin: Donnerstag 06.10.2011

7.6 Müde – erschöpft – kraftlos !?!

Gönnen Sie sich zwei Tage, an denen nur Ihre eigene Befindlichkeit im Mittelpunkt steht; nicht Pisa, der Bildungsplan, Zweijährige in der Einrichtung und, und, und ... , sondern nur die Frage:

- „Wie verkrafte **ich** diese ganzen zusätzlichen Belastungen?“
- „Wie ist **meine** momentane körperliche und seelische Verfassung?“
- „Spüre **ich** schon die ersten Anzeichen für ein Burnout?“
- „Was kann **ich** verändern?“

Am **ersten Tag** erwarten Sie folgende Inhalte:

1. Was ist Burnout?
2. Burnout in sozialen Berufen / Belastungsfaktoren
3. Selbsttest
4. Balance-Modell der positiven Psychotherapie
5. Was tun?? Entwicklung einer individuellen Zielformulierung!

Der **zweite Kurstag** dient der Reflektion und Vertiefung der Thematik. „Ist mir in diesen zwei Monaten die Umsetzung meiner formulierten Ziele gelungen“?

Sie haben Zeit, Ihre individuellen Erfahrungen zu reflektieren.

Diesen zweiten Tag werde ich nach Ihren persönlichen Wünschen gestalten.

„Wenn du etwas willst, was du noch nie hattest, musst du etwas tun, was du noch nie getan hast“

(positive Psychotherapie)

Referentin: Ulrike Kiem

Termine: Teil 1: Donnerstag 11.08.2011
Teil 2: Samstag 10.09.2011

7.7 Sommerfestgestaltung im Kindergarten und der Kinderkrippe

Suchen Sie und Ihr Team für das nächste Sommerfest eine neue Idee? Wollen Sie Erwachsene und Kinder gleichermaßen begeistern und alle Festbesucher wegführen vom passiven Konsumieren?

diesem Begriff der emotionalen Kompetenz auseinandersetzen, der Fokus wird jedoch auf der praktischen Planung, Durchführung und Präsentation eines zum Thema passenden Projektes liegen.

Inhalte:

- weshalb ein Projekt?
- Abgrenzung zum Alltag
- Zielformulierung
- Projektteam/ Projektphasen/ Projektverlauf / Projektbegleitung / Projektabschluss
- mögliche Stolpersteine
- Dokumentation und Präsentation

Am Ende des Tages gehen sie mit einer kompletten Projektplanung nach Hause. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, zum Thema passende Bilderbücher/ Materialien mitzubringen.

Referentin:

Ulrike Kiem

Termin:

Donnerstag

05.05.2011

7.12 Teamhygiene/ Teamentwicklung (Teamfortbildung)

„UPS.....eigentlich wollten wir schon lange etwas für uns als Team tun.“

Wenn sie sich von diesem Satz angesprochen fühlen ist diese Weiterbildung genau das richtige für sie. Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit steht und fällt mit der Stimmung innerhalb eines Teams.

Jeder weiß es, doch im hektischen Alltag ist kaum Platz für den Blick auf die eigene Befindlichkeit und die der Kolleginnen. Die Dienstbesprechungen sind vollgestopft mit organisatorischen Belangen und die Teamhygiene bekommt in der Prioritätenliste meist einen hinteren Platz.

Dieser Tag dient ganz alleine an Bedürfnissen und Anliegen ihres Teams.

Mögliche Inhalte:

- Sensibilisierung für die aktuelle Teamsituation
- Analyse der Rahmenbedingungen
- Nutzung der vorhandenen Ressourcen
- mögliche Veränderungs- / Entlastungsperspektiven
- kreative Problemlösungen entwickeln

Je nach Bedarf kann diese Weiterbildung auch um einen Tag erweitert werden

Referentin:

Ulrike Kiem

Terminvereinbarung als Teamfortbildung über unser Büro.

8 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

8.1 Elterngespräche bewusst und positiv gestalten

Gelungene Kommunikation ist eines der wichtigsten und manchmal auch eines der schwierigsten Themen im beruflichen Alltag.

In diesem Seminar werden Sie

anhand von Praxisbeispielen (schwierige) Kommunikationssituationen beleuchten und neue Wege finden:

- Wie kann ich lernen, hinter Kritik und Vorwürfen meines Gegenübers seine Interessen und Bedürfnisse zu hören und somit zu einer für alle zufriedenstellenden Lösung zu kommen?
- Wie kann ich hinter destruktiven Worten und Verhalten die konstruktiven Wünsche und Bedürfnisse hören und darauf eingehen?
- Wie kann ich meine Interessen und Bedürfnisse so formulieren, dass andere dies nicht als Kritik verstehen?
- Wie kann ich gelingende Kommunikation noch optimieren?

Methoden:

Die Gewaltfreie Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg in Theorie und Praxis kennen lernen, Theoretische Inputs, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Rollenspiel, kreative Methoden

Referentin:	Kathleen Fritz	
Termin:	Freitag	21.01.2011
	Freitag	06.05.2011

8.2 Von der Beobachtung zum Elterngespräch

Wir beschäftigen uns an diesen beiden Fortbildungstagen mit den Grundlagen der Gesprächsführung und trainieren in Rollenspielen Stolperstellen in Beratungs- und Krisengesprächen.

Neben ganz praktischen Tipps und Tricks ist ein Schwerpunkt die eigene Selbstdarstellung als Fachkraft.

Referentin:	Ulrike Kiem		
Kostenbeitrag:	190,00 € für beide Tage		
Termine:	Donnerstag	27.01.2011	
	und	Samstag	12.02.2011

Baustein Psychomotorik

9 Zusatzqualifikation Psychomotorik – Psychomotorik als Bausteinsystem

Das Ziel dieser Reihe ist ein qualifizierter Abschluss, welcher auch außerhalb der Kindertagesstätte, des Kindergartens zur Arbeit in Kleingruppen mit Kindern mit cerebral bedingten Funktionsstörungen oder auch Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsstörungen befähigt und berechtigt.

Grundlagen- und Aufbaukurse müssen insgesamt mindestens 226 Stunden umfassen. **Die Gesamtstunden können innerhalb eines Jahres oder über einen längeren Zeitraum gesammelt werden.** Der Abschluss wird im Rahmen einer Praxiseinheit (10 Stunden) durchgeführt. Diese Stunden müssen zusätzlich schriftlich vor- und nachbearbeitet werden.

Die Teilnahme an allen Kursen ist die Voraussetzung für die Gesamtqualifikation. Es sind Pflichtkurse ausgeschrieben, sowie Wahlkurse. Die Gesamtstundenzahl muss erreicht werden.

Therapeuten:

Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht die Abrechnung der Position 20805. Die Beantragung erfolgt über die Krankenkassen.

Pädagogische Fachkräfte: Die Qualifikation Psychomotorik entspricht einem Übungsleiterschein und autorisiert zur Unterrichtung in Gruppe.

Qualifikation Psychomotorik – Gesamtaufstellung der einzelnen Bausteine
Baustein Psychomotorik, gekennzeichnet im Programm
Die kursiv gedruckten Bereiche sind Pflichtveranstaltungen

Theorie und Praxis der Psychomotorik 1.5. Pflicht 18.11. bis 22.11.2010 oder 16.06. bis 20.06.2011	44 Stunden
Neurophysiologie und Neuropsychologie der Entwicklung, diagnostische Grundlagen, Screening-Verfahren 1.1 Pflicht 13.05.2011 1.2 Pflicht 04.03.2011 1.7 05.11.2010 oder 28.10.2011 1.12 01.04.2011 1.15 Pflicht 08.04.2011 4.1 12.08.2011 6.1 19.03.2011 6.2 19.08.2011 6.3 12.03.2011 6.4 Pflicht 25.03.2011	48 Stunden 4 Pflichtveranstaltungen 2 Wahlveranstaltungen
Entwicklung und Diagnostik der Handgeschicklichkeit 1.8 Pflicht 12. und 13.11.2010 oder 16. und 17.09.2011	20 Stunden
Psychomotorik in den Altersstufen von 0 bis 18 1.13 Pflicht 28. und 29.01.2011	20 Stunden
Bewegen - Erleben – Handeln – Entspannen 1.3 Pflicht 30.10.2010 oder 14.05.2011 1.11 Pflicht 09.04.2011	16 Stunden
Wahrnehmung und Handlung 1.14 Pflicht 25. und 26.02.2011	20 Stunden
Von der Beobachtung zum Elterngespräch 8.2 Pflicht 07. Und 08.05.2010	16 Stunden
Malentwicklung 3.3 Pflicht 11.03.2011	8 Stunden
Schulfähigkeit 1.6 Pflicht 09.09.2011	8 Stunden
Musik, Rhythmik, Tanz 3.1 Pflicht 27.11.2010 oder 07.05.2011 3.2 Pflicht 06.11.2010	16 Stunden
Abschluss und Supervision Voraussetzung für diesen Abschlussteil ist die Gesamtausbildung Psychomotorik. Der nächste Abschluss wird 2011 möglich sein.	10 Stunden

10. Unsere Referentinnen:

Ludmilla Cordon

Kinderpflegerin, Erzieherin.

Susi Droste-Wieshalla

Erzieherin, Leitung einer Kindertagesstätte, Zusatzqualifikation in Rhythmik und musikalischer Früherziehung, spezialisiert auf Legearbeiten, Religionspädagogik und praktische Umsetzung von Kunst für Kinder und Erzieherinnen/Erzieher.

Monika Engelbarth

Erzieherin, Leitung von verschiedenen Kindertagesstätten seit 1974, Zusatzqualifikation in Motopädagogik und Kursen in Motogeragogik.

Sabrina Etz

Ergotherapeutin, Fortbildungen in sensorischer Integration und ergotherapeutischem Trainingsprogramm nach Britta Winkler bei ADHS.

Kathleen Fritz

Diplom-Sozialpädagogin, Sängerin, Natural-Voice-Trainerin, Zusatzqualifikation in Themenzentrierter Interaktion nach Ruth Cohn, Trainerinnenausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg, Fortbildung in systemischer Beratung, langjährige Tätigkeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Wibke Herzog

Physiotherapeutin, Bobath-Therapeutin, Zusatzqualifikation in Motopädagogik.

Kristin Keller-Ebert

Heilpraktikerin, Ernährungs- und Diätberaterin (IFE-zertifiziert).

Ulrike Kiem

Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG), Diplom-Sozialtherapeutin, Erzieherin.

Sabine Lehnert

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Ausbildung in klienten-zentrierter Psychotherapie nach Carl Rogers und Expressive Arts Therapy bei Natalie Rogers in den USA, Gruppenleiterin für das Gordon-Familientraining

Anke Leibenguth

Erzieherin, Motopädagogin, staatl. geprüfte Motopädin.

Cathrin Marks

Krankengymnastin, Bobath- und Cranio-Sacral-Therapeutin, Fortbildungen in Psychomotorik, Rückenschule, Sensorischer Integration, Progressiver Muskelrelaxation nach Jacobsen.

Heidrun Mohn

Krankengymnastin, Bobath-Therapeutin, Zusatzqualifikation in Motopädagogik, Tanztherapie und sensorischer Integration. Supervisorin (FPI und Universität Amsterdam).

Sigird Rathmann

Logopädin in eigener Praxis, Zusatzqualifikationen in Klientenzentrierter Gesprächsführung nach Rogers (GWG), Systemischer Beratung, NLP - Master (DVNLP)

Melanie Röver (früher Ortlieb)

Dipl. Psychologin, Zertifikat Musikgarten, Trainerin für Familienreiten

Annette Rohn

Erzieherin, Freinetpädagogin, Zusatzqualifikation in Motopädagogik; Gitarrespielerin.

Anke Roos-Brücher

Floristmeisterin seit 1992, Florales Gestalten mit Kindergartenkindern, Hortkindern, behinderten Erwachsenen.

Simone Schlegel

Erzieherin, Leiterin einer Kinderkrippe

Claudia Zepf

Dipl. Kunsttherapeutin, Ikonenemalerin, Inhaberin des mobilen Ateliers für Kunst und Therapie **WEGeZEICHnEN**

Anmeldeformular

(bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen!!)

Kursnummer:.....**Titel:**.....

Termin:

Name: , **Vorname:**

Straße:

PLZ: **Wohnort:**

Telefon

Emailadresse

privat

dienstlich

.....

dienstlich

privat

.....

Geburtsdatum: **Beruf:**

Wenn der Kurs belegt ist, bitte ich:

(bitte ankreuzen)

- mich auf die Warteliste zu setzen.
- mich für den nächsten Termin vorzumerken.

Die **Anmeldebedingungen** erkenne ich an,

siehe www.balance-taunusstein.de

Datum:..... Unterschrift:.....

Ich bin damit einverstanden, dass meine Adresse zur eventuellen Bildung von Fahrgemeinschaften weiter gegeben wird:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
---	--